

6. Inspiration

Was heißt „Inspiration“? Wie noch viele andere Begriffe in der Theologie wurde im Laufe der Zeit auch das Wort „Inspiration“ vielfach missverstanden und falsch gedeutet. Inspiration – so kann man zunächst sagen – bedeutet soviel wie Eingebung des Heiligen Geistes. Gemeint ist der Einfluss Gottes auf die menschlichen Verfasser der Heiligen Schrift, so dass diese bei der Niederschrift vor Irrtümern bewahrt blieben. Nun konnte man zwar auch früher nicht leugnen, dass die verschiedenen Teile der Bibel von Menschen verfasst wurden. Das weit größere Anliegen bestand jedoch darin, deutlich zu machen, dass die Bibel Gott selbst als ihren Urheber hat. Dieses an sich berechnete Anliegen führte aber zu fragwürdigen Deutungen, ja, sogar zu nicht mehr vertretbarem Verständnis von Inspiration.

Man war der Meinung, der menschliche Verfasser einer biblischen Schrift sei lediglich ein Werkzeug Gottes; er sei ausschließlich Instrument, dessen Gott sich bediene, ähnlich wie ein Schreiber sich der Feder bedient, um ein Dokument zu verfassen. Gemäß diesem Verständnis von Inspiration hätte Gott dem biblischen Schriftsteller jeden Satz, jedes Wort, jeden Buchstaben diktiert. Diese Auffassung von Inspiration wurde immer wieder auch in der christlichen Kunst vertreten und bildlich dargestellt. Gemälde zeigen z. B., wie ein Evangelist die Feder in der Hand hält, seinen Blick nach oben richtet, auf einen schwebenden Engel, der ihm sagt, was er aufzeichnen soll. Auch Ordensgründer werden oft ähnlich dargestellt, so der Hl. Benedikt, dem ein Rabe ins Ohr flüstert, was er in seine Ordensregel zu schreiben hat. Doch, so kräftig und kunstvoll solche Darstellungen auch sind, dem wahren und richtigen Verständnis von Inspiration dienen sie nicht. Da kommt der folgende schlichte Satz, wie ihn die deutsche Sprache hergibt, der Sache wesentlich näher: Gottes Wort wurde von „begeisterten“ Menschen aufgezeichnet. (Darüber mehr in der nächsten Nummer)

P. Pius Agreiter OSB